01 338

Schwazer

WEIHNACHTSBOTE

Nr 13

1·9·5·4

Sonderdruck
der Schwazer Heimatblätter

All' den verehrten Kunden, Freunden und Bekannten,
ebenso auch allen Lesern der „Schwazer Heimatblätter" wünscht

eine Frohe Weihnacht

und ein

gesegnetes Neues Jahr!

Zeiss
ANTON
15
SCHWAZ · FRANZ-JOSEF-STRASSE

Das Textilgeschäft, das ihr Vertrauen würdigt

WIR FÜHREN: DAS MODISCHE, DAS PRAKTISCHE, DAS GUTE,
WAS JEDEN GABENTISCH ZIERT

Durch die „Schwazer Heimatblätter" erlauben wir uns, den Schwazern, ganz besonders unseren werten Kunden

recht fröhliche Weihnachten

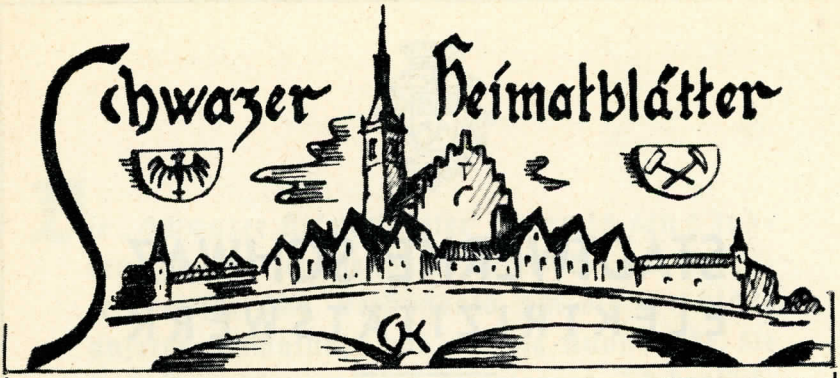
und

viel Glück im neuen Jahr

zu wünschen.

Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten um weiteres Wohlwollen.

Gabmair ELEKTROBÄCKEREI
SCHWAZ, Burggasse - Husslstraße



Weihnachtsheft Jahrgang 1954

Die „Schwazer Heimatblätter" haben sich nun schon gut eingeführt. Alt und Jung erwartet das Erscheinen des stets schön gestalteten Weihnachtsheftes. Möge der Kreis der Bezieher dieser lehrreichen heimatkundlichen Hefte ein stets größerer werden.

Allen Lesern der „Schwazer Heimatblätter" wünsche ich

eine frohe Weihnacht
und ein
gesegnetes neues Jahr!

Bezirkshauptmann

STADTWERKE SCHWAZ
ELEKTRIZITÄTSWERK

LIEFERUNG VON SÄMTLICHEN AUF DEM MARKT BEFINDLICHEN ELEKTRISCHEN WASCHMASCHINEN • ELEKTROHERDEN - HEISSWASSERSPEICHERN • KÜHLSCHRÄNKEN - BELEUCHTUNGSKÖRPERN UND ALLER EINSCHLÄGIGEN GESCHENKARTIKEL IN DER ELEKTROBRANCHE

Der Museums- und Heimatschutz-Verein Schwaz

entbietet allen Lesern der

Schwazer Heimatblätter

Gesegnete Weihnachten

und ein

erfolgreiches Jahr 1955

Dr. Leo Riccabona
Oberlandesgerichtsrat, Obmann

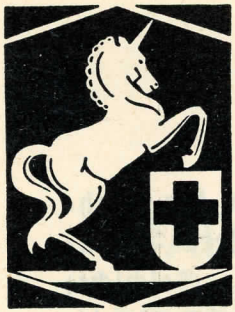
Dr. Erich Egg
Schriftleiter

Die „Schwazer Heimatblätter" haben in den 2 Jahren ihres Erscheinens bei ihren Lesern Bedeutendes für das Verständnis um die Geschichte unserer Heimatstadt und um die Kunstwerke, die sie in ihren Mauern birgt, beigetragen. Ich beglückwünsche die Schwazer Heimatblätter zur Erfüllung dieser edlen Aufgabe und wünsche ihnen besten Erfolg für eine weitere Verbreitung im Jahre 1955.

Gleichzeitig entbiete ich als Bürgermeister der Stadtgemeinde Schwaz den Lesern der „Schwazer Heimatblätter" im Namen des Gemeinderates und im eigenen Namen die besten Wünsche für ein

frohes Weihnachtsfest
und ein
gesegnetes neues Jahr

Bürgermeister der Stadt Schwaz



AM GUTEN ALTEN
IN TREUE HALTEN.
H. Geibel

SEIT 500 JAHREN
Betreuerin der Bevölkerung von Schwaz

Stadtapotheke zum Einhorn

FRANZ-JOSEFSTRASSE 22

*

ALLE HEILMITTEL UND HEILBEHELFE

Sämtliche Drogeriewaren, Parfümerien, Kosmetik, alles für die Körper- und Säuglingspflege. Orig. 4711 (Mühlens i. Köln)

Einhorn-Drogerie

OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE DER WELTBEKANNTEN ELIZABETH-ARDEN-PRÄPARATE

Fröhliche Weihnachten
und
alles Gute im kommenden Jahr

Josef Liner
Zimmermeister
Säge- und Hobelwerk
SCHWAZ

Sie brauchen nimmer auswärts laufen,
Sie können jetzt im Orte kaufen!

Qualitätsmöbel zu günstigen Preisen aus der
TISCHLEREI
jetzt auch
MÖBELHANDLUNG

Max Brunner
SCHWAZ
MARKTSTRASSE 6

ÖSTERREICHISCHE BRAU-AKTIENGESELLSCHAFT

Brauerei Kundl

*

Allen Freunden
des Kundler Bieres
ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes Neujahr 1955

*

VEITSALTAR SCHWAZ

PHOTO: DEMANEGA

Hans Auslasser

Zu den an Stelle der Firmeninhaber seit 1510 immer mehr in den Vordergrund tretenden Faktoren (Generaldirektoren) der Schwazer Bergunternehmen gehörte auch Hans Auslasser. Die Familie ist in der Schwazer Gegend beheimatet. Ein Mönch Vitus Auslasser im bayerischen Benediktinerkloster Ebersberg stammte aus Vomp und schuf 1479 ein mit sehr schönen Abbildungen versehenes Herbarium (Pflanzenbuch), das noch erhalten ist. Dem Christian Auslasser wurde 1462 der Stollen "Kühle Luft" am Falkenstein verliehen, Balthasar Auslasser war 1502 Berggerichtsgeschworener in Schwaz. Vielleicht war er der Vater der Brüder Hans, Franz und Christof Auslasser, unter denen Hans der berühmteste werden sollte.
Hans Auslasser wird 1505 zum ersten Mal erwähnt und dürfte um 1470 geboren sein. 1507 geschah es zum ersten Mal, daß eine Augsburger Unternehmergruppe, also Ausländer, am Schwazer Bergbau als Gewerken eintraten, den bisher die Tiroler Familien allein beherrscht hatten. Die neue Firma bestand aus den Teilhabern Melchior Stunz, Hans Baumgartner, Hans und Simon Mandlich, Lukas Gassler, alle von Augsburg, und Hans Auslasser von Schwaz und nannte sich nach dem Hauptaktionär "Gesellschaft Stunz". Da die Augsburger alle eigene Handelsfirmen besassen, die neben dem Bergbau noch viele andere Geschäfte betrieben, wurde Hans Auslasser als Bergfachmann ihr bevollmächtigter Vertreter und Faktor in Schwaz, spielte also die Rolle eines Betriebsleiters. Die Gesellschaft Stunz gewann 1507 bis 1513 14.000 kg Silber. 1513 trat Melchior Stunz aus und die Firma erhielt jetzt den Namen "Auslasser Gesellschaft". Sie erzeugte 1513 bis 1517 13.000 kg Silber. 1518 schied auch Gassler aus, so daß die neue Firma nur mehr aus Mandlich, Baumgartner und Auslasser bestand. Sie erzeugte unter dem Namen Hans Baumgartner und Mitverwandte 1518-1552 134.000 kg Silber. Hans Auslasser spielte als Faktor einer der größten Firmen eine bedeutende Rolle in Schwaz und war ein wohlhabender Mann. 1516 gab er dem Kaiser Maximilian ein Darlehen von 300 Gulden, wofür er bis zur Abzahlung jede Woche drei kg Achenseefische frei ins Haus geliefert erhielt.
Seit der Beteiligung der großen Gesellschaften waren die Faktoren die allmächtigen Wirtschaftsführer in Schwaz. So war Auslasser auch an der Gründung des Franziskanerklosters 1507 führend beteiligt und stiftete für den Kreuzgang 1513 ein schönes Glasgemälde, das sich jetzt im Tiroler Landesmuseum in Innsbruck befindet. Es zeigt die Heiligen Johannes Evangelista und Barbara als Patrone Hans Auslassers und seiner Frau Barbara. Darunter befindet sich das Familienwappen, ein pferdeähnliches Tier mit einem Menschenkopf (Zentaur) und einem gelben Stern auf weiß und rot geteiltem Schild. Die Inschrift meldet: "Hans Auslasser und Barbara sein Hausfrau 1513". Das Glasgemälde wurde von einem Glasmaler in Augsburg, wo Auslassers Firma beheimatet war, geschaffen.
Hans Auslasser starb 1542 als königlicher Rat und machte in seinem Testament eine Stiftung, die im Gegensatz zu den protzigen kirchlichen Vermächtnissen seiner Zeitgenossen steht und einen edlen Charakter verrät. Er bestimmte, daß jährlich 100 Gulden verteilt werden sollten und zwar 15 Gulden zur Heiratsausstattung eines armen Mädchens, das "in ainem gueten Geruch und Leben" stehe, 20 Gulden an die Armen im Spital und 65 Gulden an Leute, die unverschuldet in Not geraten sind, sich aber des Bettelns schämten. Die Verteilung des Geldes mußte jährlich in aller Stille, ohne öffentliche Verkündung, geschehen, so daß in echt christlicher Gesinnung kein Aufsehen davon gemacht werde. Dafür hatte Auslasser bei der Stadt Hall und bei der Haller Saline 3500 Gulden zu guten Zinsen angelegt, so daß die vorbildliche Stiftung auf 40 Jahre gesichert war. Auslasser hatte scheinbar keine Nachkommen, seine Brüder Franz und Christof wurden Bürger in Hall, wo die Familie noch längere Zeit fortbestand.

Quellen: Landesregierungsarchiv Innsbruck (Testarchiv XIV, 897)
Stiftungsbrief 1542 im Stadtarchiv Schwaz.
Baumeisterrechnungen der Pfarrkirche Schwaz 1505-1542

Glasgemälde, gestiftet von Hans Auslasser 1513.
Aus dem Franziskanerkloster Schwaz (jetzt im Tiroler Landesmuseum).

Foto DEMANEGA

✝ Der Veitsaltar

Ob ihn alle Schwazer kennen, den schön geschnitzten und vergoldeten Altar in der Veitskapelle über dem Totenkirchlein St.Michael? An die 450 Jahre steht er schon droben und es lohnt sich wohl, von ihm zu schreiben. Längst sind all die herrlichen Flügelaltäre der Schwazer Pfarrkirche (es waren deren zwölf) verschwunden, darum ist er von besonderer Bedeutung. Sein Aufbau ist locker und interessant. Auf dem Altartisch steht ein kleiner Aufsatz, den man Predella oder Sarg nennt, weil in früheren Zeiten hier die Gebeine von Heiligen verwahrt wurden. In der Mitte dieser Predella sitzt in einer Nische der Hl. Frankenbischof Briccius. Früher hielt man viel auf ihn, wie die ihm geweihten Kirchen in Radfeld und Uderns beweisen. Zu Füssen liegt ihm ein Wickelkind und im Schoß brennt lustig ein Feuer. Man hatte ihn nämlich verdächtigt, daß er als Bischof ein Kind habe und da soll er sich durch die Feuerprobe,das Durchschreiten des Feuers mit bloßen Füßen, von diesem Verdacht gereinigt haben. Links und rechts vom Bischof befinden sich Flachschnitzereien, auf der einen Seite St. Veit aufs Rad geflochten, vor dem ihn Donner und Blitz retten, auf der anderen Seite versuchen die Schergen ihn zur Anbetung eines Götzenbildes zu zwingen.

Über der Predella erhebt sich das eigentliche Altarstück, der Schrein. In ihm stehen unter Baldachinen die Heiligen Vitus, in fürstlicher Tracht mit dem zierlichen Ölkessel in der Hand, Stefanus mit den drei Steinen und Agatha mit der Kerze. An beiden Seiten des Schreines sind bewegliche Flügel angebracht, die links in Flachschnitzerei den Hl. Veit im Kessel, in flüssigem Blei gesotten, und rechts seine endgültige Hinrichtung durch Knüppel zeigen. Früher waren die Flügel nur an Feiertagen geöffnet. Ihre geschlossene Rückseite zeigt gemalt die Vierzehn Nothelfer mit der Inschrift: "Ir Heiligen 14 Nothelfer bittet Gott für uns." Wenn die Flügel so geschlossen sind, taucht an jeder Seite auf einem Postament eine geschnitzte Figur auf: links der an einen Baum gebundene Hl. Sebastian und rechts St. Rochus mit der Pestbeule am Oberschenkel, die ein Engel mit Salbe bestreicht. Sebastian und Rochus waren die Pestpatrone des Mittelalters.

Über dem Schrein bauen sich wieder drei Baldachine mit reichem Sprengwerk auf. In ihnen stehen in der Mitte der Pilgerheilige Jakobus mit dem Wanderstab, rechts und links die Bischöfe Ulrich und Augustinus (?). Die Rückseite des Altares zeigt gemalt die Heiligen Creszentia, Vitus und Modestus, die unter Kaiser Diokletian gemeinsam den Martertod erlitten haben. Darunter befindet sich das Wappen der Kaufmannsfamilie Ramer und die Inschrift: "In der Ehr Gottes, des Heiligen Marterers St. Veit hat die Tugendsame Junckfrau Anna Ramerin mit Vorwissen ihrer befreundten und Eltern disen Altar von Neuen fassen und mallen lassen, welicher vollendt worden an St. Katharina Abends als man zölt nach geburt unsers Lieben

Herrn und Seeligmachers Jesu Christi 1606 Jar." Anna Maria Ramer ließ 1606 die schadhafte Vergoldung erneuern, die Gemälde der 14 Nothelfer und die Heiligen auf der Rückseite anbringen und wahrscheinlich auch die beiden Figuren Ulrich und Augustinus hinzufügen. Als Meister kommen Michael Pirtaler, Bildschnitzer und Michael Taler, Maler, in Frage.

Alle übrigen Teile des Altares, und sie sind die Hauptsache, sind viel älter. Nach den Kirchenrechnungen erhielt 1511 "Christoff Scheller, Bürger zu Memmingen im Allgäu umb ain tafel in der obern kapelln auff dem freythoff 70 Gulden." Scheller war ein Handelsherr, der in Geschäftsverbindung mit Schwaz stand und den Altar nach Schwaz lieferte. Der Schnitzer des Altares war sicher Jörg Lederer, einer der ganz großen Künstler der späten Gotik, der zwischen 1499 und 1530 in Füssen und Kaufbeuren tätig war. Von ihm stammen die ganz ähnlich aufgebauten Altäre in Kaufbeuren (1518), Hindelang (Allgäu 1519), Latsch (Vinschgau 1524) und Stuben bei Pfunds (1513). Lederer hat sehr viel für Tirol gearbeitet. Der Schwazer Veitsaltar ist sein frühestes bekanntes Werk und zeichnet sich, wie alle seine Werke, durch schwungvolle Gestalten und prächtige Charakterköpfe aus.

Quellen: Karl Müller: Jörg Lederer und der Umkreis seiner Werkstatt (Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst 1932)

H.Schnell-M.Pfau: Hindelang und Jörg Lederer.

E.Egg: Ein Ledereraltar in Schwaz (Das Schöne Allgäu 1953)

St. Agatha Foto: DEMANEGA

Die Fugger in Schwaz

Wenn Schwaz heute die Fuggerstadt genannt wird, so haben die meisten Menschen wohl die Vorstellung, daß die Fugger in Schwaz unermeßlich viel Geld verdient haben. Das wirkliche Verhältnis der Fugger zu Schwaz ist aber weitgehend unklar. Wichtig ist es, zuerst zwei Tatsachen festzustellen. Erstens: die Fugger haben mit dem Aufstieg des Schwazer Bergbaues nichts zu tun und wurden gegen ihren Willen Bergunternehmer. Zweitens:die Fugger waren schon eine beherrschende Welthandelsfirma, als sie mit Schwaz zum ersten Mal in Verbindung traten. Der Tiroler Landesfürst Erzherzog Sigmund war wegen seiner prunkvollen Hofhaltung ständig in Geldverlegenheit. So ging er 1487, als er zur Zahlung der Kriegsentschädigung an Venedig zu wenig Geld hatte, Ulrich Fugger von Augsburg um ein Darlehen von 25.000 Gulden an, das dieser zusammen mit einem anderen Geldgeber gewährte. Da der Erzherzog sonst nichts anzubieten hatte, wurde die Rückzahlung in Schwazer Silber vereinbart. 1488 gewährten ihm die Fugger eine neue Anleihe von 150.000 Gulden, wieder zahlbar in Schwazer Silber. So ging die Anleihewirtschaft unter Kaiser Maximilian und seinen Nachfolgern weiter und erreichte Millionenbeträge, für die immer wieder das Schwazer Silber und Kupfer als Rückzahlung, natürlich mit hohem Gewinn diente. Die Fugger hatten bereits die gesamten oberungarischen Silber- und Kupferbergwerke gepachtet und nahmen als führende Metallhandelsgesellschaft gerne das dem Landesfürsten aus Schwaz zustehende Metall an Geldesstatt an, weil sie dadurch keine Konkurrenz zu fürchten hatten und die Metallpreise diktieren konnten. Ihr Vertreter (Handelsdiener oder Faktor) saß in Hall, wo das Schwazer Silber an die staatliche Münze abgeliefert wurde, und nahm es für seine Firma in Empfang. Das Silber durften die Gewerken nicht selber verkaufen, sondern mußten es gegen anständige Entlohnung an die Haller Münze abliefern. Mit Schwaz und dem Bergbau hatten die Fugger damit aber direkt nichts zu tun.

Aber als 1522 einer ihrer Gläubiger, der Schwazer Gewerke Martin Baumgartner, in Konkurs ging, mußten sie wohl oder übel dessen Bergwerksanteile (Stollen und Schmelzhütten) übernehmen und so wurden sie gegen ihren Willen selber in Schwaz Bergunternehmer. Ihr eigentliches Arbeitsfeld war und blieb nicht die Produktion, sondern der Handel. Dabei war es ihr Pech, daß sie zu einer Zeit Gewerken wurden, als der Schwazer Bergsegen bereits die ersten Anzeichen des Rückganges zeigte. Sie waren aber lange Zeit nicht die größten Gewerken in Schwaz und wurden dies erst um 1550 als die bisherigen Unternehmer einer nach dem anderen Bankrott machten und sie die Anteile aufkauften. Die Fugger konnten sich nicht vom Bergbau zurückziehen,solange ihre großen Darlehen nicht zurückgezahlt waren. Allein für die Wahl Karl V. zum deutschen Kaiser hatte Jakob Fugger 600.000 Gulden geliehen. (1519). Als die Darlehen um 1550 alle erstattet waren, fanden sie niemanden mehr, der ihnen ihre Bergwerksanteile in Schwaz abgekauft hätte.

Wolfgang Ronner, fuggerischer Faktor zu Schwaz (1529). Portrkt von Hans Fuchs, Maler zu Schwaz

(Bayrische Staatsgemäldesammlung Augsburg)

Zuerst bildeten die Fugger zusammen mit dem Schwazer Gewerken Hans Stöckl eine Gesellschaft und gewannen 1522-1524 11.000 kg Silber. Als sie die nötige Bergerfahrung hatten, trennten sie sich und die Fugger erzeugten 1525-1565 64.000 kg Silber. Nachdem die Fugger durch politische Veränderungen 1525 die ungarischen Bergwerke verloren hatten, stützte sich ihr Metallhandel in erster Linie auf Schwaz. Die Wichtigkeit, die Schwaz jetzt für die Fugger gegen ihre ursprünglichen Absichten errungen hatte, dokumentiert sich darin, daß im Auftrag des Firmenchefs Jakob sein Neffe Ulrich Fugger in den Jahren 1522-1525 als Vertreter der Firma in Schwaz tätig war. Er starb auch 1525 in Schwaz und erhielt in der Pfarrkirche eine prachtvolle Grabstätte, bestehend aus einem großen Marmorgrabstein, der die Figur des Verstorbenen im Harnisch zeigt (jetzt an der Wand des Südchores) und einer Gedenkplatte aus Bronze am Chorpfeiler, die Stefan Godl, der Gießer der Erzstatuen der Innsbrucker Hofkirche, 1531 goß. Ulrich Fugger ließ auch den schönen Ansitz neben der Franziskanerkirche als Wohnhaus erbauen, den heute die Schulschwestern besitzen (Kreuzwegerhaus). Dort sind noch ein Türbeschlag mit den fuggerischen Lilien und einige Ofenkacheln in den Fuggerfarben blau und gelb erhalten. Daneben besassen die Fugger eine eigene Schreibstube beim Gasthaus Kirchbräu und Magazine und Erzkästen. Ihre Schmelzhütte am Lahnbach wurde um 1550 nach Jenbach verlegt, wo sie schon vorher ein Hüttwerk in Betrieb hatten.

Der Bergbau war seit 1540 ständig im Abnehmen begriffen. Um die Gesamtfirma nicht zu gefährden, gründeten sie 1548 eine Tochtergesellschaft, den "Fuggerischen Tiroler Bergwerkshandel". Die Fugger waren immer darauf bedacht, in Schwaz besonders tüchtige Faktoren mit großen Vollmachten zu bestellen. Ihre besten Handelsdiener taten in Schwaz Dienst. So hatten Jörg Hörmann, der Schwager Anton Fuggers (1522 bis ca. 1550), Antoni Hagg (1548-1575) und Wolfgang Ronner (geboren 1499, gestorben nach 1554) die Firma tatkräftig in Schwaz vertreten. Hans Fuchs aus Ulm, der 1509-1530 in Schwaz ansässige Modemaler der Bergherren, hat in seinen einfachen, aber eindrucksvollen Porträts auch Ulrich Fugger und Wolfgang Ronner festgehalten. Letzterer hat einen Brief "Swats Wolfgang Ronner zu handt" mit dem Dreizack, dem fuggerischen Firmenzeichen in der Hand.

Nachdem seit 1550 fast alle anderen Gewerken durch Bankrott zugrundegegangen waren und 1558 der Landesfürst selber als Unternehmer eingetreten war, schlossen sich 1565 die noch übrigen freien Gewerken Haug, Fugger und Katzbeck zur sogenannten Jenbacher Gesellschaft zusammen, um den Anfängen des staatlichen Bergbaues entgegentreten zu können und den Betrieb rentabler zu gestalten. Für die Leitung der Jenbacher Gesellschaft stand ihnen ein besonders tüchtiger Faktor in der Person des juristisch und diplomatisch gewandten Heinrich Ruedl zur Verfügung, der bis zu seinem 1593 erfolgten Tod den Betrieb trotz großer Schwierigkeiten gut leitete. Den dauernden Rückgang der Produktion wegen der immer geringer werdenden Erzlagerstätten, die Aufstände der Knappen und die Epidemien unter dem Bergvolk konnte auch er nicht verhindern. Die Jenbacher Gesellschaft, die eine Zeitlang eine neue Belebung gebracht hatte, löste sich 1578 durch das Ausscheiden der anderen Partner auf, so daß die Fugger neben dem staatlichen Bergbau die einzigen Unternehmer waren. Nach Ruedls Tod geriet das fuggerische Bergunternehmen unter dem radikalen Faktor Wolfgang Zäch (1593-1620) in immer größere Schwierigkeiten. Wie durch ein Wunder hielt der geniale Nachfolger Faktor Ulrich Truefer (1620-1655) den Betrieb durch Auflassung der schlechten Stollen und Konzentration auf

Ulrich Fugger, Vertreter der Firma in Schwaz: Porträt von Hans Fuchs, Maler zu Schwaz, 1524 (New York-Metrop.Mus.)

die wenigen ertragreichen über Wasser. Längst waren die Faktoren und nicht mehr die Fugger die eigentlichen Leiter der Firma. Der Dreißigjährige Krieg gab den Fuggern als Handelsfirma den Rest. Sie mußten vor den Schweden aus Augsburg fliehen und lebten sogar eine Zeitlang in Schwaz von der Gnade Truefers.

1634 traten die dann noch einmal in Schwaz hervor. Sie stifteten eine ewige Messe, einen Kaplan und einen Altar den Hochaltar des Knappenchors. Diese Kaplanei, das Fuggerbenefizium, bestand in Schwaz bis 1811 und wurde dann nach Waldburg in Schwaben verlegt. Das von ihnen gestiftete Altarblatt vom Augsburger Maler Ignaz Bauer (1783), darstellend das Abendmahl, hängt heute noch auf der Orgelempore der Schwazer Pfarrkirche. Sogar um 1910 stifteten sie noch in der Pfarrkirche ein gemaltes Fenster, das leider 1944 den Bomben zum Opfer fiel.

1655 starb Ulrich Truefer und damit war das Ende des fuggerischen Bergwerksunternehmens gekommen, das 1657 vom Landesfürsten ohne Entschädigung enteignet wurde. Die Fugger hatten in Schwaz 1523 bis 1657 ca. 17o.000 kg Silber und 120.000 Zentner Kupfer gewonnen und damit die höchste Produktion aller Beteiligten errungen. Sie waren nicht besser und nicht schlechter als die anderen Bergunternehmer, nur hielten sie es am längsten aus. Sie haben in Schwaz manches Denkzeichen hinterlassen, das daran erinnert, daß die große Zeit von Schwaz mit dem Welthandelshaus der Fugger eng verbunden war, daß Schwaz wirklich eine Fuggerstadt war.

Quellen: Landesregierungsarchiv Innsbruck (Pestarchiv XIV, 897)
Ludwig Scheuermann: Die Fugger als Montanindustrielle in Tirol und Kärnten, Leipzig 1929.
Norbert Lieb: Die Fugger und die Kunst, München 1952
Götz v.Pölnitz: Jakob Fugger, München 1949

Zipfer Bier

Die besten Erzeugnisse der österreichischen Textilindustrie finden Sie immer im bodenständigen heimatlichen Fachgeschäft

Sebastian Heiss

TEXTIL- U. MODEWAREN

Inh. Ludwig Heiss

SCHWAZ

Franz-Josefstraße 13

Bilder und Rahmen

preiswert und in großer Auswahl

Papierwaren

Christbaumschmuck

J. F. Zöhrer

SCHWAZ, Tirol, Burggasse 12

Schöne

Festgeschenke

für

Küche und Haushalt

sowie

für den Handwerker
und Bastler

bei

GEBR. ETTEL

Schwaz

EISENWAREN

Tel. 266 Gegr. 1801

Allen geehrten Kunden
und Freunden

Gesegnete
Weihnachten
und alles Gute zum
Jahreswechsel

Sepp Reinalter

Schwaz

Innsbrucker Straße 28

Die Maßschneiderei des
verwöhnten Sportlers

Ein frohes

Weihnachtsfest

und viel Glück

im neuen Jahr

entbietet

Martin Winderl

Farbenfachgeschäft
Materialwaren
Putz- und Reinigungsmittel

Schwaz

Ludwig-Penz-Straße 13
Tel. 230

EIN FROHES

WEIHNACHTSFEST

UND VIEL GLÜCK

IM NEUEN JAHR

ENTBIETET ALLEN
VEREHRTEN KUNDEN

Rosa Höck

GEMISCHTWARENHANDLUNG

SCHWAZ

Dr. Dorrekstraße 5

OBST UND ALLE FRÜCHTE
LECKERES ZUM FESTGERICHTE
WEIN UND SPEZEREIEN
KAUFT MAN GUT BEI WAGNER
EIN.

Frohe Weihnacht
und viel Glück im
neuen Jahr
wünscht allen seinen Kunden

E. Wagner

SCHWAZ
STADTPLATZ TEL. 127

Unser Weihnachtsverkauf unter der Devise

„Schenken leicht gemacht durch niedrige Preise"

hat begonnen.

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Einkäufe schon jetzt zu besorgen.

STOFFE
WÄSCHE
STRÜMPFE
KONFEKTION
UND BETTWAREN

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

ERICH
Kaufhaus ÜBEREGGER
Schwaz Zell a. Ziller
Stadtplatz Filialbetrieb

Allen meinen geehrten Kunden und Bekannten wünsche ich ein

frohes Weihnachtsfest
mit viel Freude und Segen.

Auch für das Jahr 1955
alles Gute

BESTEN DANK FÜR IHR WOHLWOLLEN UND BITTE BEEHREN SIE MICH AUCH WEITERHIN

ANTONIA JÄGER
SCHWAZ
Fabrikgasse 11

FROHE
WEIHNACHTEN
UND VIEL GLÜCK IM
NEUEN JAHR

WÜNSCHT IHREN TREUEN KUNDEN

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

Hans Orgler's Ww.
SCHWAZ - STADTPLATZ
UND BITTEN AUCH WEITERHIN
UM IHR VERTRAUEN

FROHE
WEIHNACHTEN
UND DIE BESTEN WÜNSCHE
ZUM
JAHRESWECHSEL

ENTBIETET

FRANZ LECHNER
HERREN- UND DAMENSCHNEIDER
SCHWAZ
INNSBRUCKERSTRASSE 7

Als
Weihnachtsgeschenk
Große Auswahl an
Beleuchtungskörpern
allen Elektrogeräten
und
Radios

IM FACHGESCHÄFT

O. Greilhuber
SCHWAZ
Wopfnerstr. 4
WEER
Bahnhofstr. 36

Frohe Weihnacht
UND
Prosit 1955

ENTBIETET ALLEN WERTEN
FREUNDEN

KARL OBHOLZER
BÄCKEREI
GEMISCHTWARENHANDLUNG
SCHWAZ
Husslstraße 1, Tel. 75

TYROLIT
SCHLEIFMITTELWERK
Ges. m. b. H.
SCHWAZ - TIROL

ERZEUGUNG VON:

SCHLEIFSCHEIBEN
TRENNSCHEIBEN
SCHLEIFSEGMENTEN
STEINSCHNEIDSCHEIBEN
SECUR-SCHEIBEN
FIBERSCHEIBEN
ÖLSTEINEN UND FEILEN
HONSTEINEN

Geschenke für das Fest!

Tischdecken
Bettdecken
Bettvorleger
Teppiche
Vorhänge
Linoleum

in der Spezialabteilung
Kleider und **Mäntel**
in großer Auswahl

Arthur Graf
Schwaz - Blaues Haus

FRÖHLICHE
WEIHNACHTEN
UND VIEL GLÜCK IM
NEUEN JAHR

ENTBIETET ALLEN MITGLIEDERN UND KUNDEN

Tiroler Konsumgenossenschaft
INNSBRUCK

ABGABESTELLE
SCHWAZ
BURGGASSE

Große Auswahl an
Wolle
Strickwaren
und schöner, warmer
Wäsche
für das
Weihnachtsgeschenk
finden Sie
im Fachgeschäft

Helene Kreibich
Schwaz / Franz-Josef-Straße 27

Verkaufsstelle des guten
Bielowski - Qualitätsstrumpfes

SCHUHE
PREISWERT UND GUT
im
Sporthaus
E. Salzburger
L. VITTUR
JENBACH

TEXTILHAUS Martin Kapferer

SCHWAZ - FRANZ-JOSEF-STRASSE 5 - RUF 100

bietet die größte Auswahl in

DAMEN- UND HERREN-KAMMGARN- UND MANTELSTOFFEN,
SKICORDEN UND LODEN,
SEIDENSTOFFEN ALLER ART,
BAUMWOLLSTOFFEN FÜR LEIB- UND HAUSHALTSWÄSCHE
INLETTEN, BETTFEDERN, WOLLDECKEN

STAMMHAUS IN INNSBRUCK SEIT 1693
UNTER DEN LAUBEN 27

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS IN:

HERREN-, DAMEN- UND KINDER-
BEKLEIDUNG, BRAUT- UND
HOTELAUSSTATTUNGEN, BABY-
WÄSCHE, STRICK- UND KURZWAREN

Dkfm. VOGT und
AUKENTHALER K. G.
Jenbach, Achenseestraße 33-35

DANKT ALLEN KUNDEN FÜR IHR VERTRAUEN UND WÜNSCHT

Frohe Weihnachten

und ein glückliches, gesundes Neues Jahr!

Titelbild: Krippenmotiv aus Alt-Schwaz, Photo Geiler. Herausgeber: Museum- und Heimatschutzverein Schwaz. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Erich Egg, Schwaz. Umschlag und Inseratendruck: Max Egger, Telfs. Textseiten: Suppan, Wien. Klischees: WUB-Innsbruck/Tiroler Graphik-Innsbruck. Werbegestaltung: Echo Werbung, Ing. Lechner und Edy Niedermayr, Schwaz.